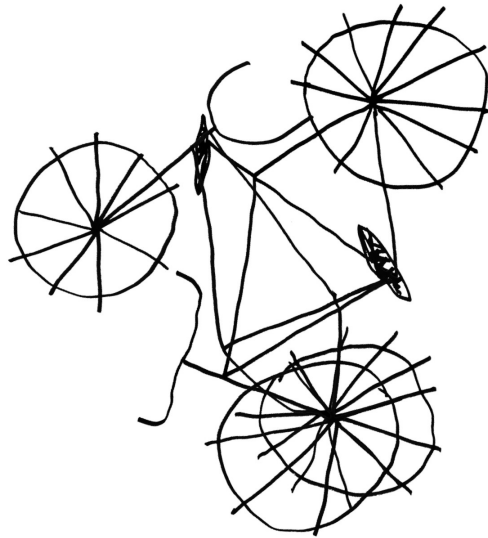


LIMBO



ein Film von Anna Sofie Hartmann

Deutschland / Dänemark 2014
80 Min. Dänisch mit deutschen Untertiteln
Filmstart: 24.09.2015

Verleih: Peripher
www.peripherfilm.de

<http://www.peripherfilm.de/kinopresseservice/limbo/index.html>

Inhalt:

LIMBO ist der erste Langfilm der dffb-Studentin Anna Sofie Hartmann. Nach seiner Premiere auf dem Filmfestival in San Sebastián lief LIMBO auf zahlreichen Festivals und erhielt den Preis des Verbands der deutschen Filmkritik beim Achtung-Berlin-Festival 2015.

LIMBO erzählt vom Alltag in der dänischen Hafenstadt Nakskov: In der Zuckerfabrik werden die Rüben verarbeitet, auf dem Gymnasium bereiten sich Sara und ihre Klassenkameraden auf ihren Schulabschluss vor, Fragen nach dem Danach werden akut. Die neue Lehrerin Karen, die von den Faröern stammt, stellt andere Fragen: Was ist Weiblichkeit? Was Männlichkeit? Und wer sieht uns wie? Die Klasse findet Karen seltsam, Sara hingegen fühlt sich zu ihr hingezogen.

Behutsam und genau erzählt LIMBO von der Innen- und Außenwelt dieser Teenager. Er tut dies mit Mut zu Auslassungen und ungewöhnlichen Wendungen und ohne alles zu erklären. Die Kamera schaut den Figuren mit viel Empathie zu, traut sich aber auch, sich von den Figuren zu lösen und einem anderen Interesse zu folgen, um sich ihnen dann wieder zuzuwenden.

Team:

Regie und Drehbuch	Anna Sofie Hartmann
Producer	Nina Helveg und Ben von Dobeneck
Kamera	Matilda Mester
Schnitt	Sofie Steenberger
Sounddesign	Christian Obermaier
Musik	Mads Hartmann

Cast:

Sara	Annika Nuka Mathiassen
Karen	Sofia Nolsøe
Louise	Laura Gustavsen
Rikke	Sarai Randzorff
Sabine	Sabine Madsen
Max	Matthias Arid
Mike	Mike Olsen
Filip	Filip Hersø Hansen
Lehrling Michael	Michael Pedersen
Lehrling Lucas	Lucas Kamper
Karens Freund	Morten Klode
Tante Agga	Agga Raahauge

Produktion:

Produziert von Ben von Dobeneck / DFFB und Nina Helveg / Gourmet Film
mit Unterstützung von Lollands Kommune Frie Kulturmidler

Festivals (Auswahl):

International Festival de Cine San Sebastián 2014, New Directors
International Hofer Filmtage 2014
Braunschweig International Film Festival 2014
Angers Premiers Plans 2015, Figures Libres
International Film Festival Rotterdam 2015, Bright Future
Göteborg International Film Festival 2015 – nominiert für den *Ingmar Bergman International Debut Award*
South By Southwest, SXGlobal 2015
Copenhagen PIX, New Talent Grand Prix 2015 – Lobende Erwähnung
Achtung Berlin 2015 – Preis des Verbands der Filmkritik, Lobende Erwähnung
Crossing Europe Linz 2015

Anna Sofie Hartmann zum Film in einem Interview mit *Indiewire* (Ausschnitt):

Woman & Hollywood: Was hat dich zur Geschichte bewogen?

Anna Sofie Hartmann: Ich habe darüber nachgedacht, was es bedeutet, eine Frau zu sein, sowohl für mich heute als auch zu der Zeit, als ich Teenagerin war. Und ich habe mir Gedanken gemacht über das Geschichtenerzählen und die Kunst der Erzählung an sich, was ein Film ist und was er sein könnte.

Ich bin in Nakskov aufgewachsen, wo der Film spielt. Der Ort ist mir sehr vertraut, aber ich bin dann ja weggezogen und der Ort hat sich verändert, er ist (auch) ein Ort der Fiktion geworden.

Auf einer weniger persönlichen Ebene fand ich es außerdem interessant, dass die Stadt die momentane sozio-ökonomische Situation vieler ländlichen Gegenden teilt, was sich mit einem anderen Interessensgebiet von mir trifft: Die Frage, inwieweit die Orte, an denen wir leben, und ihre Atmosphären uns beeinflussen. Dann war da noch der wichtige Punkt der Abwesenheit und die Überlegung, wie Abwesenheit spürbar gemacht werden kann. Saras Faszination für Karen schien ein Weg zu sein, all diese Punkte zu vereinen, der Faden, der alles zusammenhält.

Es gibt also eine Fläche von Assoziationen und Interessen im Film, eine Gleichzeitigkeit in der Geschichte, die Abzweigungen erlaubt. Ich wollte eine gewisse Offenheit, sowohl im fertigen Film als auch beim Machen.

W&H: Was war am schwierigsten beim Machen?

Anna Sofie Hartmann: Das Schwierigste beim ganzen Prozess war der Schnitt, diese ganzen verschiedenen Elemente zusammenzubringen und etwas Ganzes daraus zu machen.

W&H: Worüber sollen die Leute nachdenken, wenn sie aus dem Film kommen?

Anna Sofie Hartmann: Ich hoffe, dass der Film alle diese unterschiedlichen Gedanken und Assoziationen erlaubt - über die Jugend, über das Frausein, über An- und Abwesenheit.

W&H: Was ist das größte Missverständnis über dich und deine Arbeit?

Anna Sofie Hartmann: Limbo wird manchmal als düster und streng wahrgenommen, also gibt es vielleicht das Missverständnis, das ich keinen Humor habe. Ein anderes wäre, das ich sehr verkopft bin. Aber ich bin ein sehr emotionaler Mensch und ich mag auch gerne über Sachen nachdenken - ich verstehe nicht, wann Intellektuell-sein etwas Schlechtes geworden ist, meine Erfahrung ist es, dass Denken und Fühlen sich gegenseitig anregen, dass sie voneinander leben.

Die Dinge, die mich interessieren, sind schwer mit Wörter oder durch eine klare Handlung zu fassen. Atmosphären sind schwierig zu beschreiben und Filme, die nicht nur figurenbasiert sind, werden sich wahrscheinlich anders, vielleicht sogar fremd anfühlen. Mein Film hat einen langsamen Rhythmus, weil ich fest daran

glaube, dass die Zeit zum Schauen, das Insistieren des Blickes unsere Wahrnehmung verändert - und das ist weder eine Pose noch versuche ich präntiös zu sein.

W&H: Wie hast du den Film finanziert? Kannst du uns einige Einblicke geben, wie der Film entstand?

Anna Sofie Hartmann: LIMBO ist im Kontext meiner Ausbildung an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin entstanden. Das heißt, dass wir eine Kamera, ein Auto und etwas Bargeld für die Produktion und die ganze, ausgezeichnete Postproduktion zur Verfügung hatten. Das ist eine sehr privilegierte Ausgangsposition. Weil aber Filme von Menschen gemacht werden und wir keine Mittel für die Entlohnung hatten, ist der Film nur mit Hilfe von extrem großzügigen Menschen möglich geworden, die ihre Zeit und Energie dem Film gaben. Das kleine Team bestand aus Freunden aus Berlin und jungen Professionellen aus Kopenhagen, die abenteuerlustig genug waren, um einen Wintermonat im Hinterland Lollands zu verbringen. Und die Einheimischen auf Lolland waren offen und hilfsbereit - der Besitzer eines alten Bauernhofs, der jetzt dort Bioschweine züchtet, hat uns auf dem Hof einen Monat lang umsonst wohnen lassen. Wir haben auch ein kleines Stipendium vom Kulturbüro Lolland bekommen, uns wurde auf unterschiedlichsten Ebenen in der Region geholfen.

Das ist natürlich keine haltbare Finanzierungsstruktur für einen Film. Wir sind als Studentenfilmemacher losgegangen, aber der Problematik der fairen Entlohnung müssen wir uns beim nächsten Film stellen. Keiner kann von nichts leben.

Biografien

Regie - Anna Sofie Hartmann:

Geboren 1984 in Nakskov, Dänemark. 2004 studierte Anna Sofie acht Monate am EUROPEAN FILM COLLEGE in Aarhus (DK). 2005 zieht sie nach Berlin um und dokumentiert das Leben in dem Künstlerstudio von Olafur Eliasson. 2008 nimmt sie ihr Regiestudium an der DEUTSCHEN FILM- UND FERNSEHAKADEMIE BERLIN auf. Nach den Kurzfilmen "GROSSE KLEINE SCHWESTER" und "HAUS IM SEE" feierte ihr erster Spielfilm "LIMBO" Premiere auf dem San Sebastián Film Festival in der Sektion NEW DIRECTORS.

Filmografie Anna Sofie Hartmann:

2014 - Limbo - 80 Min. - Fiktion
2014 - Marguerite, mon corps - 26 Min. - Fiktion/Essay
2011 - Haus Im See - 18 Min. - Fiktion
2009 - Kleine Grosse Schwester - 8 Min. - Fiktion
2007 - Studies for "Your Mobile Expectations" - 15 Min. - Dokumentarfilm/Essay
2007 - Stilleben - 12 Min. - Fiktion
2005 - Morning Ladies - 10 Min. - Dokumentarfilm/Essay

Kamera - Matilda Mesters

Matilda Mesters machte ihren Abschluss in Film- und Medienwissenschaft an der Universität Kopenhagen und schloss daran eine Ausbildung an der FATAMORGANA, der dänischen Schule für Kunstfotografie an. Sie drehte bei verschiedenen Kurz- und Spielfilmproduktionen von NIMBUS FILM, NORDISK FILM und dem DÄNISCHEN FILMINSTITUT. Seit 2008 studiert sie an der DFFB in Berlin Kamera.

Schnitt - Sofie Steenberger

Sofie Steenberger wohnt und lebt in Kopenhagen. Ihren Abschluss als Filmeditorin machte sie 2013 an der NATIONAL FILM SCHOOL Dänemark und arbeitet seitdem an Spiel- und Dokumentarfilmen, darunter BLESSED BE THIS von Carl Olsson, SHOOT FOR THE MOON von Zara Zerny und THE ASSOCIATION OF JOY von Amanda Kernell.

Soundesign - Christian Obermaier

Der aus Freiburg stammende Sounddesigner zeichnet für eine Reihe Filme verantwortlich, darunter IM SCHATTEN und GOLD von Thomas Arslan sowie PARABETON und AIRSTRIP von Heinz Emigholz. Christian Obermaier lebt in Berlin und lehrt an der UDK, ist er außerdem Musiker.

Produktion - Nina Helveg

Nina Helveg machte ihren Abschluss in Filmmarketing an der Tietjen-Schule in Odense. Ab 2003 arbeitete sie als bei ZENTROPA, COPENHAGEN BOMBAY and COSMO FILM als Produktionsassistentin und Line Producer. 2012 gründete sie zusammen mit dem Regisseur Aske Bang ihre eigene Produktionsfirma GOURMET FILM.

Produktion - Ben von Dobeneck

Ben von Dobeneck arbeitete mehrere Jahre als Produktionsassistent für NEUE ROAD MOVIES, u.a. bei Wim Wenders' PALERMO SHOOTING und PINA. 2008 begann er mit dem Studium der Produktion an der dffb Berlin, wo er auch Anna Sofie Hartmanns Kurzfilm DAS HAUS AM SEE produzierte. Sein erster Spielfilm war 2012 STAUB AUF UNSEREN HERZEN von Hannah Doose, der eine Reihe Auszeichnungen für Regie und Produktion gewann. Zur Zeit arbeitet er bei KOMPLIZENFILM, Berlin.